



Sammlung Theaterzettel

Fra Diavolo oder Das Gasthaus in Terracina

Auber, Daniel-François-Esprit

1882-12-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

4243 10

MANNHEIM.

41

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

36. Vorstellung.

den 6. Dezember 1882.



Abonnement A.

Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Slowak.
Mateo, Wirth	Herr Mödlinger.
Berlina, seine Tochter	Fräul. Traut.
Giacomo, } Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo, }	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Berlina's Bräutigam	Herr Weger.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim } 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Fra Diavolo,

von Auber, zum ersten Male in Paris am 28. Januar 1830 aufgeführt, fand an der hiesigen Bühne den 25. März 1831 die erste Darstellung und wurde den 2. Juli dieses Jahres zum 68. Male gegeben.

Die königl. Hofamnerjängerin zu Dresden, Fräulein Th. Matzen, wird an der hiesigen Hof- und Nationalbühne Freitag den 15. und Sonntag den 17. d. M. als Fidelio und als Senta im „Fliegenden Holländer“ gastiren.

Das projectirte königl. Musikcollegium in London scheint doch im Publikum nicht solchen Anklang zu finden, wie man von vorn herein erwartet hatte. Die Zeichnungen dafür schreiten, wenigstens für englische Verhältnisse, sehr langsam vorwärts, denn seit den acht Monaten, die seit der Eröffnung der Subscription nunmehr verflossen sind, ist erst der dritte Theil der für erforderlich erachteten dreimalhunderttausend Pfund Sterling besammen. Die Aussichten, das Colleg schon mit dem Beginn des neuen Jahres eröffnen zu können, sind vorläufig also noch sehr trübe und es würde wohl besonderer Anstrengungen bedürfen, wenn das ursprüngliche Project durchgeführt werden sollte.

In Paris soll am 15. Dezember das neue Odentheater mit dem Ballet „Excelsior“ eröffnet werden; die Ausstattungskosten betragen angeblich 300,000 Francs.

Marcella Sembrich hat im Teatro Real zu Madrid mit der Ophelia in Thomas' „Hamlet“ einen kolossalen Triumph gefeiert. Bemerkenswerth im komischen Sinne war die Vorstellung dadurch, daß man vom „Hamlet“ den ganzen fünften Act weggelassen hat — ein Verfahren, welches man im Teatro Real auch bei den „Hugenotten“ einzuhalten pflegt.

Das Project einer „Faust“-Auführung in Paris wurde jüngst von Coquelin erwähnt, als er einer Probe des Goethe'schen Werkes im Wiener Burgtheater beiwohnte. Dieser von der Comédie française längst fallen gelassene Plan wird nun von einer anderen Pariser Bühne wieder aufgenommen — und durchgeführt werden. Die Schriftsteller Pierre Etzer und Jean Ricard haben eine Bearbeitung des „Faust“ vollendet und dem Théâtre moderne, welches unter der Direction Sarah Bernhardt's im nächsten Jahr in Paris eröffnet wird, eingereicht. Sarah Bernhardt hat sich schon lange mit der Idee getragen, das Gretchen zu spielen und ihr Gemahl Damales wird ihr Heinrich sein. Die Pariser lernen „Faust“ bisher nur aus — der Opéra comique und der Oper Sound's.

„Gymnastique en chambre“, einactiges Vaudeville, gefällt in dem Pariser Theater Menus Plaisirs außerordentlich und ist eine Uebersetzung des „Monsieur Hercules“.

In Wittenberg hat sich ein Comitee gebildet, das sich die Aufgabe gestellt hat, daselbst Reformationsspiele, nach dem Muster der Passionsspiele in Oberammergau, einzuführen. Der Gedanke ist nicht neu, er beschäftigt schon seit Jahren verschiedene Kreise, hat aber in diesem Comitee die erste greifbare Gestalt angenommen. Man beabsichtigt die Hauptmomente aus Luther's Leben zur Darstellung zu bringen und das erste Reformationspiel an dem zu Luther's vierhundertsten Geburtstag in Aussicht genommenen Lutherfest aufzuführen.

Als Vogel wegen Heiserkeit seine Mitwirkung in den Wagner-Vorstellungen bei Reumann aufgab und nach München zurückkehrte, widmeten ihm die „M. N.“ nachstehenden

München's Willkommengruß!

Kommt a Vogl geflogen
Setzt sich nieder auf mein Fuß
Hat ein C-terl im Schnabel
Und vom Reumann an Gruß.

Du liabes Vogel flieg net weiter
Und bleib da wo d'jezt bist,
Bleib a Singvogel, werd loa Wandervogel
Und loa — Coleraturist!

„Der kleine Konfusionsrath“, die Barrièr'sche Posse „Tête de Lionette“, welche am Wallnertheater zur Aufführung angenommen war, ist aus Rücksichten der Moralität von der Polizei verboten.

Von La Mara's „Musikalische Studentlöpfe“ ist soeben bei Breitkopf und Härtel in Leipzig der fünfte Band: „Die Frauen im Tonleben der Gegenwart“ erschienen, 24 Portraits von Pianistinnen, Violinistinnen, Bühnen- und Concertsängerinnen enthaltend.

Die Pariser Polentolonie verbindet glühenden Patriotismus mit nicht minder warmer Kunstbegeisterung. Seit einiger Zeit wird im Ambigu-Theater ein Drama „Les mères ennemies“ von Catulle Mendès gegeben, dessen Heldin die hochherzige, vaterlandsergebene Polensürstin Elisabeth Boleska ist. Der schönen Darstellerin dieser Rolle, Madame Agur, haben nun die in Paris lebenden Polen als ein Zeichen ihrer Bewunderung einen prachtvollen, aus Diamanten gebildeten polnischen Adler verehrt. Um sich dankbar zu bezeigen, legt Madame Agur jetzt allabendlich dieses kostbare Schmuckstück an.

Für die Weihnachtsbescheerung ist auf einen soeben erschienenen Weihnachtskatalog aufmerksam zu machen, nach welchem es den Eltern leicht sein wird, für ihre Kinder etwas gutes und nütliches auszuwählen und denselben durch Bescheerung geeigneter Gegenstände, dauernd Freude zu machen. Der Katalog wird gratis und franco von der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig versandt und sollte sich Jeder einen solchen umgehend schicken lassen.

●●●●●●●●●●

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
O 2, 1 am Paradeplatz.
Großes Lager in Bildern jeder Art
Musikalien-Leihanstalt.
Pianino und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.
Violinen und Zithern.

●●●●●●●●●●

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

Deutsche Schreib-Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule
nach dem badischen Normallehrplane und unter Ingrandlung der
badischen Normal-Schreibschrift nach den vom G. badisch n Ministerium
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns, diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

●●●●●●●●●●

Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(BRNST ALETTER) M. L. I.



●●●●●●●●●●

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.